

Homebase für die Triathlon-Spitze

In Wallisellen entsteht ein professionell geführtes Trainingszentrum für das Triathlon-Nationalkader

Wallisellen entwickelt sich zu einem regelrechten Mekka für Triathlon-Spitzenathleten. Mit einem neuen und professionell geführten Trainingszentrum soll hier der Nachwuchs für die kommenden Jahre ausgebildet werden. Während insbesondere aus sportlicher Sicht vieles für das Projekt spricht, zeichnen sich beim Hallenbad Kapazitätsengpässe ab.

■ Adis Merdzanovic

Nicht zuletzt seit dem olympischen Medaillengewinn von Sven Riederer vor zehn Jahren und dem auf seine Initiative hin ins Leben gerufenen Glatt Walliseller Triathlon, der vor kurzem zum fünften Mal über die Bühne ging, ist der Triathlon fester Bestandteil der Walliseller Sportlandschaft. Seit Sommer 2013 gilt dies in besonderem Masse, denn seither trainieren hier im Rahmen des Projekts «Trainingszentrum Triathlon Wallisellen» (TZW) Athleten des schweizerischen Nationalkaders. Hinter dem TZW steht der Verein Triathlon Wallisellen, der als Stammverein den Walliseller Triathlon, das Trainingszentrum und den Breitensportverein 3starcats Wallisellen in sich vereinigt. «Die Idee für den Aufbau eines Trainingszentrums stammt von Sven Riederer», erklärt Oskar Gut, OK-Chef des Walliseller Triathlons und Projektverantwortlicher im Stammverein. Bereits vor gut anderthalb Jahren habe Riederer vorgeschlagen, ein Trainingszentrum mit professioneller Beratung für die Jugend und den Breitensport einerseits sowie für die Spitzenathleten andererseits aufzubauen.

Bedürfnis ausgewiesen

Das Bedürfnis für ein solches Trainingszentrum ist gemäss Oskar Gut insbesondere im Spitzensport klar ausgewiesen. Denn bisher waren Spitzen-Triathleten eher Einzelkämpfer mit finanzieller Unterstützung vom Verband. Klar strukturierte Trainingsangebote gab es nicht. «Dies hat dazu geführt, dass insbesondere die Nachwuchsarbeit auf eidgenössischer Ebene bisher eher vernachlässigt wurde», erklärt Gut. «Man muss aber darauf achten, dass nach Sven Riederer und Nicola Spirig neue Generationen von Triathleten nachkommen.» In Wallisellen habe man vor allen anderen realisiert, dass es hierfür ein qualitativ hochwertiges Trainingsangebot braucht.

Beim Verband Swiss Triathlon stiess die Idee auf offene Ohren. Hier bestand ein, wie Gut sagt, «rudimentäres» Konzept, wonach je ein Trainingszentrum in der Deutsch-, der Westschweiz und im Tessin entstehen sollte. Konkrete Vorschläge oder Projekte gab es indes noch nicht. «Wir waren die einzigen, die ein solches Zentrum relativ rasch auf die Beine stellen konnten.» Entsprechend begeistert war man beim Verband.

Den Walliseller Initianten kam dabei zugute, dass der Kanton für das Jahr 2013 ausnahmsweise eine Finanzierung für in der Aufbauphase befindliche Leistungszentren anbot. Mit dieser Unterstützung konnte man sich sodann im Rahmen einer Arbeitsgruppe an die Umsetzung der Projektideen machen. Aus sportlicher Sicht ein Glücksfall war, dass Swiss Triathlon Steffen Grosse, den Trainer von Sven Riederer, als Trainingsleiter für das Walliseller Zentrum anstellte. Dies gab dem TZW nicht nur einen kompetenten sportli-



Beschränkte Kapazität: Den Spitzen-Triathleten werden im Water World keine zusätzlichen Bahnen vermietet.

chen Leiter, sondern trug auch positiv zum Image bei. «Die Spitzenathleten, die derzeit in Wallisellen trainieren, kamen hauptsächlich wegen Steffen Grosse und Sven Riederer zu uns», so Gut.

Eigentlich wollten die Verantwortlichen das Zentrum als gleichwertige Partner mit Swiss Triathlon betreiben, doch wollte man sich beim Verband nicht exklusiv an den Standort Wallisellen binden. Entsprechend steht das Zentrum organisatorisch unter alleiniger Führung des Vereins Triathlon Wallisellen, während mit Swiss Triathlon ein vorerst bis 2016 befristeter Nutzungsvertrag abgeschlossen wurde.

Für Elite und Masse

Das Trainingszentrum Wallisellen bietet den Nachwuchs- und Spitzenathleten die Möglichkeit, sich optimal auf die Wettkämpfe vorzubereiten. Neben Grosse gehören drei bis vier Trainer zum Beraterteam, das für die Sportler das Trainingspro-

gramm zusammenstellt. Abgesehen von Sven Riederer trainieren gemäss einer Medienmitteilung von Swiss Triathlon auch die Kaderathleten Florin Salvisberg (U23-Europameister), Andrea Salvisberg, Patrick Rhyner, Jolanda Annen, Lisa-Maria Berger und Adrien Briffod hauptsächlich oder teilweise im TZW. «Wir bemühen uns, den Athleten optimale Trainingsbedingungen anzubieten», sagt Oskar Gut und verweist darauf, dass man hierfür eigens eine Wohnung angemietet hat, um die Athleten auch längere Zeit in Wallisellen unterzubringen zu können.

Doch obschon die Spitzenathleten die hauptsächlichen Nutzer des Trainingszentrums sind, soll dieses gemäss dem Konzept auch dem breiten «Triathlonvolk» offenstehen. Die verschiedenen Kategorien sowie der Nachwuchs aus den Triathlonvereinen in der Region können so ebenfalls von professioneller Beratung profitieren und ih-

re Leistungen kontinuierlich steigern.

Kapazitätsengpässe beim Hallenbad

Für die Trainingseinheiten benutzt das TZW die Infrastruktur der Walliseller Sportanlagen, die schon in einer sehr frühen Phase über das Projekt unterrichtet wurden. Zusammen mit anderen Standortvorteilen macht diese Infrastruktur das Walliseller Zentrum äusserst attraktiv. «Grundsätzlich finden wir es sehr toll, wenn sich Spitzenathleten in Wallisellen treffen und hier trainieren – und zwar nicht nur im Bereich Triathlon, sondern ganz generell», sagt Sportanlagen-Geschäftsführer Thomas Reutener. «Wir sind überzeugt, dass es Wallisellen und der Walliseller Sportwelt guttut, wenn wir ein solches Zentrum haben.»

Reutener betont aber auch, dass die Unterstützung der Sportanlagen für das TZW vorerst «rein ideell» sei und es diesbezüglich noch keine konkreten Abmachungen gebe. «Man

muss in diesem Zusammenhang auch mitberücksichtigen, dass wir den ortsansässigen Triathlonclub 3starcats sowie den Walliseller Triathlon schon sehr tatkräftig unterstützen», sagt Reutener und ergänzt, dass alles seine Grenzen habe.

Hierzu zählt auch die Wasserfläche, worauf die Verantwortlichen von den Sportanlagen bereits in der Anfangsphase des Projekts hingewiesen wurden. «Wir mussten klar festhalten, dass wir im Hallenbad keine zusätzlichen Bahnen mehr vermieten können ausser zu Randzeiten, was aber seitens Swiss Triathlon nicht gewünscht wurde», erklärt Reutener. Deshalb wurde vereinbart, dass die Athleten – wie es Sven Riederer seit Jahren erfolgreich macht – im Rahmen der öffentlichen, sogenannten Kreisschwimmbahnen ihre Trainings absolvieren. Diese Trainingsmöglichkeit steht grundsätzlich allen Schwimmern offen. «Man muss dabei immer berücksichtigen, dass es nicht nur den Vereins- und den Verbandssport gibt, sondern auch den Schulsport sowie die ganz grosse und breite Öffentlichkeit», betont Reutener. Für die Sportanlagen seien alle diese Nutzer wichtig, weswegen man auch keine weiteren Bahnen für eine exklusive Nutzung vermiete. Beim TZW ist man mit der jetzigen Lösung durchaus zufrieden. «Solange nur wenige Athleten in Wallisellen trainieren, ist diese Lösung sicher brauchbar», sagt Oskar Gut. «Problematisch könnte es allerdings werden, wenn die maximal 14 Athleten des EM-Kaders hier gleichzeitig trainieren wollen.»

Doch dies ist nicht das einzige Problem, das sich im Hinblick auf die Wasserfläche abzeichnet. So wird das Hallenbad Uster demnächst für einen voraussichtlich anderthalb Jahre dauernden Umbau komplett geschlossen. Der Schwimmclub Uster-Wallisellen (SCUW) wird für seine Trainings entsprechend auf andere Standorte ausweichen müssen. «Der SCUW hat eine gewisse Anzahl Bahnen bei uns gemietet und in diesen Bahnen kann er selbst die Athletenkapazität erhöhen», erklärt Reutener. Dies werde dann in den Bahnen zwar zu ein wenig engeren Situationen führen, doch mehr Bahnen werde man dem SCUW nicht vermieten. Reutener geht davon aus, dass der SCUW nach Fertigstellung des neuen Hallenbads in Uster einige seiner Trainingseinheiten dorthin verlagern wird, wodurch es in Wallisellen sicher mehr Platz geben werde. Diese freien Kapazitäten könnten dann dem TZW zur Verfügung gestellt werden.

Ja zum Spitzensport

Oskar Gut ist sich bewusst, dass das Trainingszentrum der breiten Bevölkerung beispielsweise durch mehr Athleten im Hallenbad auch kurzzeitige Unannehmlichkeiten bringen könnte. Er verweist aber auch auf die Vorteile und die Notwendigkeit des Projekts. «Es zeichnet sich ab, dass sich Wallisellen aufgrund des TZW zu einem Haupthub des Spitzen-Triathlons entwickelt», sagt er. «Wenn man zum Spitzensport und zu olympischen Medaillen Ja sagt, muss man auch einsehen, dass diese vorbildlichen Athleten irgendwo trainieren müssen. In diesem Sinn können wir nur auf das Verständnis der Leute hoffen, zumal die Athleten angehalten sind, auf die Bade Gäste Rücksicht zu nehmen.» Im Übrigen sei erwähnt, so Gut, dass die Gemeinde im Rahmen der Trägerschaft – bestehend aus Triathlon Wallisellen, Gemeinde, Sportanlagen AG und Sponsoren – das Projekt in grosszügiger Weise unterstütze.



Oskar Gut: «Es zeichnet sich ab, dass sich Wallisellen zu einem Haupthub des Spitzen-Triathlons entwickelt.»